Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Thierheilkunde und Thierzucht

Herausgeber: [s.n.]

Band: 2 (1880)

Heft: 1

Rubrik: Verschiedene Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verschiedene Nachrichten.

Einweihung der Statue Claude Bourgelat's im Hofe der Thierarzneischule zu Alfort.

Wie in der vorigen Nummer dieser Zeitschrift bereits angezeigt worden, fand die Enthüllung des zu Ehren Cl. Bourgelat's, des Gründers der Thierarzneischulen, im Hofe der Schule zu Alfort bei Paris, erstellten, marmornen Standbildes, in erhebender und sehr gelungener Weise am 30. Oktober 1879 statt.

Einmal schon wurde Bourgelat ein Denkmal gestellt, nämlich den 6. Mai 1876 im Hofe der Lyoner Thierarzneischule. Ein zweites Denkmal wurde ihm nun in Alfort geweiht. Beide kamen durch allgemeine Souscription zu Stande und zeugen beide von der Größe der durch Cl. Bourgelat realisirten Idee der Kreirung von Anstalten zur Heranbildung von Thierärzten.

Zur vorzunehmenden Feierlichkeit hatte das Ministerium ein sehr geräumiges und passend geschmücktes Zelt im Thierarzneischulhofe erstellen lassen, in welchem Sitzplätze für zirka 600 Personen erstellt und auch besetzt worden waren.

Die punkt 1 Uhr beginnende Feier wurde, in Abwesenheit des Ackerbauministers, durch Hrn. H. Bouley, Generalinspektor der französischen Thierarzneischulen, präsidirt. Neben ihm waren anwesend: Der gesammte Lehrkörper der Alforter Schule; Herr Prof. Chauveau, Direktor der Thierarzneischule zu Lyon; Herr Prof. Wehenkel, Professor an der Thierarzneischule in Brüssel; Herr v. Niederhäusern, Professor in Bern; Herr Friedberger, Professor an der Thierarzneischule in München, und Herr G. Djuvara, aus Rumänien.

Schriftlich hatten folgende Thierarzneischulen die Theilnahme in Alfort zur Kenntniß gebracht, nämlich: Aus Deutschland: Berlin und Dresden; Spanien: Saragossa; Holland: Utrecht; Italien: Bologna, Mailand und Modena; Rumänien: Bukarest; Rußland: Dorpat; Schweden: Stockholm.

Außerdem waren die thierärztlichen Gesellschaften Frankreichs, viele medizinische Gesellschaften, das Institut, die medizinische Akademie, mehrere landwirthschaftliche Gesellschaften und das Militär vertreten.

Als Redner traten auf: Die HH. Bouley, Prof. Baron, aus Alfort, und die Thierärzte Thierry, in Tonnere, und Pion, in Andely. Letzterer mit einem Gedichte auf Bourgelat.

Herr H. Bouley, Generalinspektor der Thierarzneischulen, schilderte in kurzen, markigen Zügen die vielfach so düsteren Zustände des Volkes, besonders des Landvolkes, in der älteren Zeit; wie da Menschen- und Thierseuchen Wohlstand und Leben auf oft lange Zeiträume und für große Länderstrecken zerstörten und das arme, geplagte Landvolk dem Aberglauben und den Gauklern Preis gegeben war. Die Thierkrankheiten und noch mehr die Thierseuchen waren als Strafen des Himmels zu betrachten und waren dagegen Prozessionen etc. anzuwenden, so wurde gelehrt.

Freunde des französischen Volkes und der Thiere, vorab Claude Bourgelat, ein gebildeter Lyoner Advokat, suchten derlei Ansichten zu bekämpfen und vernünftigere an deren Stelle zu pflanzen. In diesem Sinne arbeitete besonders Bourgelat, indem er die bei den Thieren in Gebrauch stehenden Heilregeln, vorab bei Schäfern, Wasenmeistern etc., zu sammeln und zu prüfen suchte. Ein gebildeter Mann, wie Bourgelat war, sah bald ein, daß, um zu etwas Ersprießlichem in dieser Materie zu kommen, ein systematisches Studium der Thiere und eine schulgerechte Heranbildung junger Leute zu diesem Zwecke unbedingt nöthig sei.

Von der Provinzialregierung unterstützt, eröffnete Bourgelat im Jahre 1761 die erste Thierarzneischule zu Lyon. Bereits im Jahre 1764 wurde von der Landesregierung Bourgelat zu gleichem Zwecke nach Paris berufen und ihm dafür Räumlichkeiten in Paris selbst und in Alfort bei Paris zu freier Wahl zur Verfügung gestellt. Bourgelat entschied für Alfort, allwo die Schule, freilich in ganz anderen Gebäuden, doch auf demselben Platze sich heute noch findet.

Seine ersten Schüler suchte Bourgelat bei den Landleuten, speziell bei Schäfern, Schmieden, überhaupt Leute, die im Umgange mit Thieren mehr oder weniger vertraut waren. Dieses hielt Bourgelat als eine gute Vorbildung. Einmal ausgebildet sollten diese Thierärzte wieder in's Volk zurückkehren, diesem beistehen und zu seiner Befreiung aus den vielen Irrthümern beitragen. Daß dieses letztere wirklich der Fall war und der große Nutzen der Thierarzneischulen allerorts anerkannt wurde, beweist der Umstand, daß sehr bald in aller Herren Länder Thierarzneischulen gegründet und Thierärzte gebildet wurden; beweist auch der Umstand, daß andere Mittel, wirksamerer Art, gegen Seuchen und ansteckende Krankheiten in Anwendung kamen und zum Theil heute noch in Anwendung sind.

In Bezug auf Heranbildung der Thierärzte hatte Bourgelat von Anfang an sehr gute Ansichten. Dieselbe sollte nicht einzig

durch Anhörung von Vorträgen stattfinden, sondern besonders auch durch praktische Demonstrationen und Uebungen hauptsächlich angestrebt werden. Der junge Mann soll lernen, durch sich selbst zu einer Meinung und einer Ansicht über eine Sache zu kommen.

An den Schulen sollen die Lehrer so herangebildet werden, daß die tüchtigeren Schüler als Assistenten und Repetitoren benutzt werden und denselben dabei Gelegenheit gegeben wird, sich zum Professorat auszubilden.

Wenn auch der erste Zweck der Thierarzneischulen die Ausbildung von Thierärzten sein soll, so darf dieses nicht der einzige sein. Diese Anstalten sollen, nach der sehr hoch anzuschlagenden Idee Bourgelat's, zur Verbreitung und Förderung der Wissenschaft im Allgemeinen beitragen; sie sollen an der Lösung von Tagesfragen, wie überhaupt an wichtigen Fragen der einschlagenden Wissenschaften mitarbeiten helfen.

Diese vor mehr als 100 Jahren durch Bourgelat aufgetellten Sätze können auch heute noch als gültig und in jeder Beziehung nachahmenswerth bezeichnet werden. Auch trachten die heutigen Thierarzneischulen mehr oder weniger, je nach den zur Verfügung stehenden Mitteln, diesen von Bourgelat gegebenen Richtungen nachzukommen.

Einzig die Ansicht Bourgelat's, daß die Studirenden auch zwischen den Vorlesungen und Uebungen unter steter Aufsicht gehalten werden sollen, fand am wenigsten Anhänger und ist, außer an französischen Schulen, das Internatssystem nirgends oder doch jedenfalls nirgends in derselben Strenge durchgeführt.

Der zweite Redner, Herr R. Baron, Professor an der Thierarzneischule in Alfort, gab in beredten Worten Ausdruck über die hohe Bedeutung Bourgelat's für die Züchtung der Hausthiere. Erwähnt wird, wie Bourgelat, ein Freund des großen Naturforschers Buffon, höchst wahrscheinlich der fruchtbarste Verbreiter der Theorie dieses letztern über die Kreuzung der verschiedenen Hausthiere gewesen ist. Buffon ging von der Ansicht aus, daß bei jeder Hausthierrace etwas Gutes und Schönes vorhanden sei. Die Race, welche als durch Degeneration aus der Art entstanden erklärt wird, trage zu immer größerer Zerstreuung der noch vorhandenen guten Eigenschaften bei. Ein ganz vollkommenes Thier könne nur dadurch gewonnen werden, daß das in einer jeden Race sich vorfindende Gute zusammengethan werde mittelst Züchtung der Racen unter einander.

Wenn wir auch heutzutage die Kreuzung, wie diese eben angedeutete Züchtungsmethode genannt wird, von einem ganz

andern Prinzipe aus betreiben, so bleibt nichts desto weniger sicher, daß Buffon und mit ihm Bourgelat außerordentlich viel zur Verallgemeinerung dieser Züchtungsweise beigetragen hat.

Bourgelat ist überhaupt großer Freund der Naturwissenschaften und suchte er denselben überall förderlich zu sein. Auch mahnt der Redner, man möchte bei unserer Wissenschaft stetsfort die Naturwissenschaften hoch halten und besonders kultiviren, da dieselbe aus diesen, man möchte sagen herausgewachsen sei.

Als dritter Redner und Namens der praktischen Thierärzte Frankreichs trat auf Hr. E. Thierry, Thierarzt in Tonnerre. Derselbe erwähnt, wie Bourgelat trotz den vor ihm vielfachen Versuchen in der Thierheillehre; Derjenige bleibt, der sie zuerst als Wissenschaft gegründet und sie als solche aufgefaßt wissen wollte.

Bourgelat hatte seinen Schülern lohnende Arbeit und befriedigende soziale Stellung in Aussicht gestellt; allerdings erst nachdem der verwilderte Acker mit Ausdauer von Unkraut und Dornen befreit und in sorgfältige Arbeit genommen sein werde; das Arbeitsfeld sei aber ein fruchtbares und bilde einen gewichtigen Bestandtheil des Wohlstandes der Völker. Redner meint, daß, wenn auch in Bezug auf Aberglaube und soziale Stellung vieles gethan und erreicht sei, man doch damit noch nicht zufrieden sein dürfe, und an letzterer namentlich, die ungerechtfertigter Weise noch immer eine etwas niedrige sei, noch viel zu verbessern sei. Und warum sollte dieses nicht möglich sein? Hat ja doch die Thierheilkunde nicht einzig dem Staate gegenüber große Leistungen zu verzeichnen, sondern auch den Wissenschaften und zumal der Physiologie gegenüber, welche der Thiermedizin so viele hervorragende Leistungen zu verdanken hat.

Um aber wirklichen Fortschritt auf allen Gebieten der Thierheilkunde, so besonders in sozialer Stellung, auf fruchtbare Weise anbahnen zu können, ist es nöthig, daß wahrhaft gebildete Leute dem Lande überliefert werden, welche allerdings gute Praktiker sind, aber auch in sozialer Hinsicht gute und nützliche Patrioten abgeben. Zu diesem Behufe ist es aber nöthig, daß das Studium der Thierheilkunde nicht einzig betrieben werde, um eine möglichst baldige Quelle des täglichen Brodes zu bieten, sondern auch nach jenen Richtungen hin, welche dem Menschen ein idealeres Fundament geben, wodurch er sich selbst achten lernt und auch von Andern Achtung erzwingt.

Wenn Bourgelat so große Erfolge zu verzeichnen hatte, so ist es aber zu einem nicht geringen Theile seiner allgemeinen und tiefen Bildung zuzuschreiben.

Sämmtliche Reden ernteten vielfachen und stürmischen Beifall. Die ganze Feier verlief in der würdigsten und erhebendsten Weise und zogen alle Theilnehmer befriedigt nach Hause. *N.*

Vereinswesen.

An der 52. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, welche vorigen September in Baden-Baden tagte, war auch eine Sektion für Veterinärmedizin vorgesehen und gebildet worden.

Am 19. September eröffnete Herr Bezirksthierarzt Braun in Baden die Sektion in einem Saale der Mädchen-Volksschule, wobei sich folgende Mitglieder einschrieben: Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Roloff, Berlin; Direktor Dr. v. Rueff, Stuttgart; von Chelius, Oberst a. D., Karlsruhe; Med.-Rath Prof. Dr. Leisering, Dresden; Prof. Susdorf, Dresden; Direktor Frank, München; Prof. Dr. Pütz, Halle; Prof. Dr. Anacker, Düsseldorf; Prof. Zipperlen, Hohenheim; Prof. Fricker, Stuttgart; Professor O. Schmidt, Stuttgart; Prof. von Niederhäusern, Bern; Stadtthierarzt Kopp, Straßburg; Prof. Röckl, Stuttgart; Medizinalrath Lydtin aus Karlsruhe, und eine größere Zahl Bezirksthierärzte aus Baden.

Zu Präsidenten wurden gewählt: HH. Med.-Rath Dr. von Hering aus Stuttgart zum ersten und Med.-Rath Lydtin aus Karlsruhe zum zweiten Präsidenten. Ferner wurde ein Ausschuß bestimmt, dem der Auftrag ertheilt wurde, die Bildung einer Veterinärsektion an der 53., also dießjährigen Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte (in Danzig) vorzubereiten.

Im Ganzen wurden drei Sitzungen abgehalten und wurden in denselben folgende Referate gehalten: Hr. Pütz: Ueber die Stellung der Veterinärmedizin zu den übrigen Zweigen der Naturwissenschaften. Hr. Kopp: Ueber die Aufnahme des Wuthgiftes nach Dr. Duboué. Hr. Lydtin: Ueber die Entstehung von Kapselconcrementen im Blind- und Grimmdarme der Pferde, mit Vorweisung eines solchen Concrementes, und über die Ergebnisse von Temperaturmessungen gesunder und lungenseuchekranker Rinder. Endlich wurden noch

Mittheilungen gemacht über: Die Elimination der Ohrspeicheldrüsen von Kopp und über die Anwendung des Thermokautors von Lydtin.

Personalien.

Schweiz. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Folgende Pferdeärzte wurden aus der Wehrpflicht entlassen:

Herr Meyer, Johann, in Bremgarten (Aargau).	Majore.
» Paganini, Giuseppe, in Bellinzona.	
» Großenbacher, Johann, in Thun.	Hauptleute.
» Brauchli, Jacob, in Wigoltingen (Thurgau).	

Zur Landwehr sind versetzt worden:

Herr Michaud, August, in Montet (Waadt), Hauptmann.

» Luginbühl, Gottl., in La Chaux-de-Fonds.	Oberlieut.
» Steiner, Rudolf, in Dürrenäsch (Aargau).	
» Trachsler, Adolf, in Oerlikon (Zürich).	
» Buchmann, Jacob, in Mettmenstetten.	
» Reutemann, Johann, in Dießenhofen.	
» Suter, Johann, in Liestal.	

Zu ferneren Dienstleistungen haben sich bereit erklärt:

Herr Weber, Julius, in Genf.	Oberlieut.
» Meyer, Robert, in Glattfelden (Zürich).	
» Arnold, Joseph, in Menzingen (Zug).	

Dänemark. Gestorben: Dr. med. H. V. Stockfleth, Professor an der Thierarzneischule in Kopenhagen. Stockfleth war erst 55 Jahre alt und verliert die Schule an ihm einen hervorragenden Lehrer und tüchtigen Praktiker und sein Land einen patriotischen Bürger. Stockfleth's Handbuch der thierärztlichen Chirurgie ist beinahe vollendet in's Deutsche übersetzt.

Professor Seifmann, Direktor des Veterinär-Institutes zu Kasan, wurde nach einer 25jährigen Dienstleistung pensionirt und zum Doktor der Medizin an der Universität zu Warschau promovirt.

Fleming, Redaktor des «Veterinary Journal» in London, und besonders bekannt durch seine vielen Arbeiten bezüglich der ansteckenden Thierkrankheiten, wurde zum Grade eines Inspektoren des Veterinär-Departements der englischen Armee ernannt.